



05 | JULI
2019

GEMEINDE ELBIGENALP

Duarfer ZEITUNG



Foto: Pfarrer Dr. Otto Walch

INHALT

Gemeindenews: Vorwort Bürgermeister / Bürgerversammlung / Veränderung im Bereich des Gemeindepersonals / Finanzbericht der Gemeinde / Bericht Lawinenkommission / Altersbetreuung im Duarf wird angedacht / Tiroler Gemeindetag / Entsorgung von Elektrogeräten	2 - 7
Anno dazumal: Alte Hausnamen soll man nicht vergessen – Untergiblen	8 - 9
Bildung: 60 Jahre Hauptschule	10 - 13
Kultur: Dr. Anna Dengel – Ärztin, Missionarin, Ordensgründerin	14 - 15
Soziales / Vereine: Freiwillige Feuerwehr Elbigenalp	16 - 17
Die Gemeinde gratuliert: Verleihungen / Jubiläen	18 - 19
Standesamtliche Nachrichten: Hochzeiten / Sterbefälle	19

Eine Schule
schreibt Geschichte
**60 JAHRE
HAUPTSCHULE**

Mehr auf Seite 10 – 13



Bgm. Markus Gerber

Sprechzeiten des Bürgermeisters

Montag & Mittwoch

08:30 - 12:00 Uhr

Es kann jederzeit von MO - FR ein Termin im Gemeindeamt vereinbart werden.

Öffnungszeiten Gemeindeamt

Montag - Freitag

08:00 - 12:00 Uhr

Donnerstag

zusätzlich von 14:00 - 18:00 Uhr

Öffnungszeiten Standesamt

Montag - Freitag

08:30 - 12:00 Uhr

Impressum

Gemeinde Elbigenalp

6652 Elbigenalp | Dorf 55a

Tel. 05634 6210

gemeinde@elbigenalp.tirol.gv.at

www.elbigenalp.tirol.gv.at

Satz & Layout: wildfluss.design

Elisabeth Forcher

LIEBE DUARFERINNEN UND DUARFER!

Zu Beginn unserer 5. Ausgabe der Duarfer Gemeindezeitung darf ich Ihnen mitteilen, dass wir unser Großprojekt, das „Duarfer Center“ aus baulicher und finanzieller Sicht abgeschlossen haben. Es macht mich sehr stolz, dass wir diese doch sehr große Investition in unserer Gemeinde mit einer sehr positiven Bilanz abschließen konnten. Als Bürgermeister war es mir sehr wichtig, dass wir während der Bauphase die finanzielle Gebarung immer im Auge behalten haben, um eine Kostenüberschreitung möglichst zu vermeiden. Es ist uns gelungen, mit dem Architekturbüro Gladbach Peter in guter und intensiver Zusammenarbeit ein Vorzeigeprojekt über die Gemeindegrenzen hinaus zu schaffen. Da es für mich eine Herzensangelegenheit ist, die ärztliche Versorgung in Elbigenalp zu sichern und weiterzuentwickeln, möchte ich mich hiermit für die gute Zusammenarbeit mit unseren Ärztinnen Dr. Hofmann, Dr. Jäger und Dr. Lackner recht herzlich bedanken. Durch diese infrastrukturelle Weiterentwicklung in unserer Gemeinde konnte auch ein Vorzeigemodell im Land Tirol „Notarztsystem Lechtal“ bei uns in Elbigenalp stationiert werden. Ebenfalls konnten wir einen Hubschrauberlandeplatz hinter unserer Arztpraxis realisieren. Der Hubschrauberlandeplatz verfügt über eine Nachtbeleuchtung, die über den Hubschrauber eingeschaltet werden kann. Somit sind auch Flüge in der Dämmerung und in den frühen Nachtstunden möglich.

Mit großen Schritten nähert sich nun auch das ergänzende Projekt in den Räumen der alten Arztpraxis. In diesen Räumlichkeiten planen wir derzeit die Umsetzung von „Altersbetreutem Wohnen“. Das heißt, wenn alles planmäßig weitergeht, werden wir dort bald ältere Menschen aus unserer Region, die pflegebedürftig sind, mit Hilfe des Sozial- und Gesundheitssprengels tagsüber betreuen können. Dies wäre eine große Entlastung der pflegenden Angehörigen.

Ich wünsche allen Leserinnen und Leser viel Freude mit unserer Duarfer Zeitung und eine erholsame Urlaubszeit.

Euer Bürgermeister
Markus Gerber

Redaktionsteam von links:
Sieglinde Haider, Daniela Wasle, Marc Rauch, Bgm. Markus Gerber, Pfarrer Dr. Otto Walch, Silvia Kropf



BÜRGERVERSAMMLUNG

Text & Foto: Gemeinde Elbigenalp

Am 29. Mai 2019 fand die diesjährige Bürgerversammlung im Gemeindegemeinschaftssaal in Elbigenalp statt. Besonders erfreulich war das rege Interesse der Gemeindeglieder/innen. Bürgermeister Markus Gerber ließ traditionell das vergangene Jahr Revue passieren und gab Einblicke in die zukünftige Weiterentwicklung der Gemeinde. Als Gastreferenten traten Ing. Walter Handle (Geschäftsführer) und Benjamin Kössler vom LWL (Lichtwellenleiter-Competence-Center) auf.



VERÄNDERUNGEN IM BEREICH DES GEMEINDEPERSONALS

Text: Gemeinde Elbigenalp

Die großzügige Raumaufteilung im Duarfer Center erfordert eine entsprechende Aufstockung des Reinigungspersonals. Mit der Anstellung von Frau Anita Aberger wird dieser Notwendigkeit Rechnung getragen. Ein überaus niederschlagsreicher Winter ließ die Anzahl der Überstunden der Gemeindeglieder im vergangenen Winter deutlich ansteigen. Dank eines auf sechs Monate befristeten Förderprogrammes des AMS ist es möglich, dass Robert Winkler das Team während des Sommers verstärkt. Somit können die Gemeindeglieder die Überstunden im Sommer abbauen. Da unsere langjährige und erfahrene Mitarbeiterin Silvia Kropf mit Ende dieses Jahres ihren Dienst als Gemeindeamtsleiterin und Standesbeamtin beendet, wurden zwei neue Halbtageskräfte angestellt. Anna-Lena Pitschnau verstärkt als Finanzverwalterin und Juliane Moosbrugger als Standesbeamtin das Team der Gemeindebediensteten.

NEUE RÄUMLICHKEITEN

Text & Foto: Gemeinde Elbigenalp

Im Zuge der Umbauarbeiten wurde das alte Sitzungszimmer im 1. Stock (neben der Polizei) als neues Standesamts- und Buchhaltungsbüro umfunktioniert. Um Diskretion und Vertraulichkeit zu wahren, dürfen wir euch zukünftig im 1. Stock herzlich begrüßen.

Das neue Sitzungszimmer im Duarfer Center befindet sich im 3. Stock. Dort finden regelmäßig Gemeinderatssitzungen oder Besprechungen statt. Der große, helle Raum dient auch als Trauungszimmer und bietet durch die angenehme Größe genug Platz für Familie und Angehörige.



Neues Büro Standesamt und Buchhaltung

**Öffnungszeiten
Wertstoffhof**

Montag
07:30 - 09:00 Uhr
Donnerstag
16:00 - 18:00 Uhr

**Parteienverkehr
Pfarramt**

Tel. 05634 6224
Dienstag - Freitag
09:00 - 11:00 Uhr

**Ordination
Dr. Hofmann & Dr. Jäger**

Tel. 05634 6222
office@ordination-elbigenalp.at
Arztbesuche nur nach telefonischer
Vorankündigung!
Ausgenommen Notfälle!

MO, DO
07:00 - 12:00 Uhr, 16:30 - 18:30 Uhr

DI
07:00 - 11:00 Uhr

MI
07:00 - 12:00 Uhr

FR
07:00 - 11:00 Uhr, 15:00 - 18:00 Uhr

**Zahnarztpraxis
Dr. MSc. Kai Zöllner**

Tel. 05634 53341
Dienstag
13:00 - 18:00 Uhr
Freitag
09:00 - 14:00 Uhr



Neues Sitzungszimmer

FINANZBERICHT GEMEINDE ELBIGENALP

Text: Gemeinde Elbigenalp

Einnahmen 2018

Voranschlag	Rechnungsergebnis
2.297.700	2.291.798,76

Ausgaben 2018

Voranschlag	Rechnungsergebnis
2.297.700	2.333.268,53

Endabrechnung Duarfer Center

Zusammenstellung

Bezeichnung	Kosten
Kostenplan	4.880.000,00
Ausgaben	4.602.082,49
Offene Rechnungen (Angebote)	247.394,17
Differenz	30.523,34
Summe	4.880.000,00

Die Entwicklungen der Kosten im Baugeschäft ändern sich rasant und sind in der Praxis oft kaum reell kalkulierbar. Dank einer sorgfältigen Planung, der Ausnützung aller möglichen Fördergelder und einer konstruktiven Mitarbeit der Beteiligten ist es dennoch gelungen, dieses großzügige Vorhaben ohne Baukostenüberschreitung umzusetzen. Somit können die noch ausstehenden Restarbeiten, der Lift im Mehrzweckgebäude (€ 30.000,-), ein Hubschrauberlandeplatz (€ 80.000,-) und die Erschließung des Eingangs vom EKIZ (€ 8000,-) ohne Kostenüberschreitung zusätzlich finanziert werden.

Dass es bei dem Bauvorhaben solchen Ausmaßes zu keiner Kostenüberschreitung gekommen ist, verdanken wir allen Beteiligten, besonderer Dank gilt aber dem Architekten Peter Gladbach mitsamt seinen Angestellten. Ein großes Dankeschön auch an den Bürgermeister Markus Gerber, der weder Zeit noch Mühe gescheut und dazu beigetragen hat, dass das Duarfer Center zu solch einem Vorzeigebauwerk geworden ist, das nicht nur für Elbigenalp eine große Bereicherung darstellt.



Fotos: PROLICHT, Fotograf: Armin Kuprian



BERICHT LAWINENKOMMISSION

Text & Foto: Lawinenkommission Elbigenalp

Die großen Schneefälle und die damit einhergehenden Gefahrenberichte des Lawinenwarndienstes ließen die Gefahrenkommissionen nahezu an ihre Grenzen kommen.

Dank der guten Zusammenarbeit und Fachkompetenz aller Beteiligten konnte ein Höchstmaß an Sicherheit gewährleistet werden.

Maßnahmen, die notwendigerweise getroffen wurden:

- 29 Zusammenritte bzw. Besprechungen der Lawinenkommission
- Evakuierung von zwei Personen über 26 Tage
- Evakuierung von 19 Personen vom 13.-16.01.2019
- Sperre Holdernach – 30 Tage
- Sperre Bundesstraße Elbigenalp – Häselgehr vom 13.-16.01.2019
- Herstellung Umleitungsverkehr mit den Feuerwehren Elbigenalp und Häselgehr
- Regelung Umleitung durch 25 Feuerwehrkameraden/innen in 182 Stunden



ALTERSBETREUUNG WIRD ANGEDACHT

Text: Gemeinde Elbigenalp

Wenn der Alltag durch Krankheit oder Pflegebedürftigkeit erschwert ist, leben die meisten älteren Menschen am liebsten in den eigenen vier Wänden. „Dahoam isch halt dahoam“. Um diesem Wunsch der Pflegebedürftigen und ihrer betreuenden Angehörigen näher zu kommen, ist es Bürgermeister Markus Gerber ein großes Anliegen, für die ältere Generation eine Tagesbetreuung im Duarf anzubieten. „Eine solche Einrichtung ist in Elbigenalp und somit für die Bevölkerung des Lechtals ein wesentlicher und notwendiger Schritt zum Wohle der Menschen“, so Bürgermeister Markus Gerber. Tagesbetreuungen sind Einrichtungen, in denen Seniorinnen und Senioren tagsüber betreut werden können, ohne ihr Zuhause auf Dauer verlassen zu müssen.



BUNDESPRÄSIDENT DR. VAN DER BELLEN AM TIROLER GEMEINDETAG IM KAUNERTAL

Text & Foto: Gemeinde Elbigenalp

Auf Einladung des Tiroler Gemeindeverbands besuchte Bürgermeister Markus Gerber am 6. Juni den Tiroler Gemeindetag in der Gemeinde Kaunertal. Mit dabei waren Marc Rauch und die neuen Mitarbeiterinnen Anna-Lena Pitschnau und Juliane Moosbrugger.

Gemeindeverbandspräsident Ernst Schöpf berichtete über brisante Themen wie z.B. die Änderung des Sozialschlüssels auf 80:20 zwischen Land Tirol und Gemeinden. Für Straßensanierung werden zusätzliche 20 Millionen ausgeschüttet (auf fünf Jahre), Gratiskindergärten sollen zur Verfügung gestellt werden. Weitere Themen waren die Abschaffung des Pflegeregresses sowie deren Verhandlungsergebnisse vom Gemeindeverband.

Eine besondere Auszeichnung erhielt Bundespräsident Dr. Van der Bellen im Zuge dieser Veranstaltung. Ihm wurde die Ehrenbürgerschaft seiner Heimatgemeinde Kaunertal verliehen. Der Bürgermeister und die Bediensteten hatten die einmalige Gelegenheit, dem Bundespräsidenten höchstpersönlich zu gratulieren und die besten Glückwünsche von Seiten der Gemeinde Elbigenalp zu übermitteln. Ebenso konnte der Bürgermeister unserem Landeshauptmann Günther Platter zu seinem bevorstehenden 65. Geburtstag gratulieren.



Klein, aber oho

Rasierapparat oder Mini-Spielzeug – vieles, was blinkt, leuchtet und summt, gehört nicht in den Restmüll

Elektrische Zahnbürsten, elektronisches Kinderspielzeug, Rasierapparate, Fernbedienungen – sie sind klein und handlich und landen, wenn sie kaputt sind, ruck zuck im Müllsackerl. Doch auch kleine Elektrogeräte sind Rohstofflieferanten und haben im Restmüll nichts verloren. Denn: Egal, wie klein oder groß sie sind, alle Produkte, die blinken, leuchten, Geräusche machen, sich erwärmen oder sich bewegen, werden durch Akkus (Batterien) gespeist. Diese enthalten nicht nur wertvolle Rohstoffe, sondern auch gefährliche Inhaltsstoffe.

Was für den Betrieb verschiedenster Elektrogeräte unverzichtbar ist, kann großen Schaden anrichten, wenn es in die Umwelt gelangt. Batterien/Akkus, sowie Kleingeräte gehören daher nicht in den Restmüll, sondern müssen zur Sammelstelle gebracht werden.

Was gehört zu den „Kleingeräten“?

Zu den Kleingeräten zählen nahezu alle tragbaren Elektrogeräte, wie Bügeleisen, Mixer, Kaffeemaschinen, elektrische Pfeffermühlen, Rasierapparate, Zahnbürsten, Blutdruckmessgeräte (Netz/Akku), Radios, CD-Player, aber auch Werkzeuge wie Bohrmaschinen oder Handkreissägen,

weitere sämtliches Computerzubehör wie Tastatur, Drucker, Maus, USB-Sticks, Computerspiele (Konsole), Telefone und Headsets, also einfach alle Geräte, deren längste starre Seitenkante kürzer als 50 cm ist.

Kleine Elektrogeräte liefern wertvolle Rohstoffe

Sie sind zwar klein, als Rohstofflieferanten sind sie aber ganz groß. Elektrokleingeräte, die richtig gesammelt und danach verwertet werden, sind der Garant dafür, dass diese wichtigen Helfer für Haushalt, Büro und Freizeit auch in Zukunft zu vertretbaren Preisen produziert werden können. Bevor Sie aber Ihr altes batteriebetriebenes Elektrogerät zur Sammelstelle bringen, entfernen Sie auch bitte die Batterien, da diese gesondert verwertet werden.

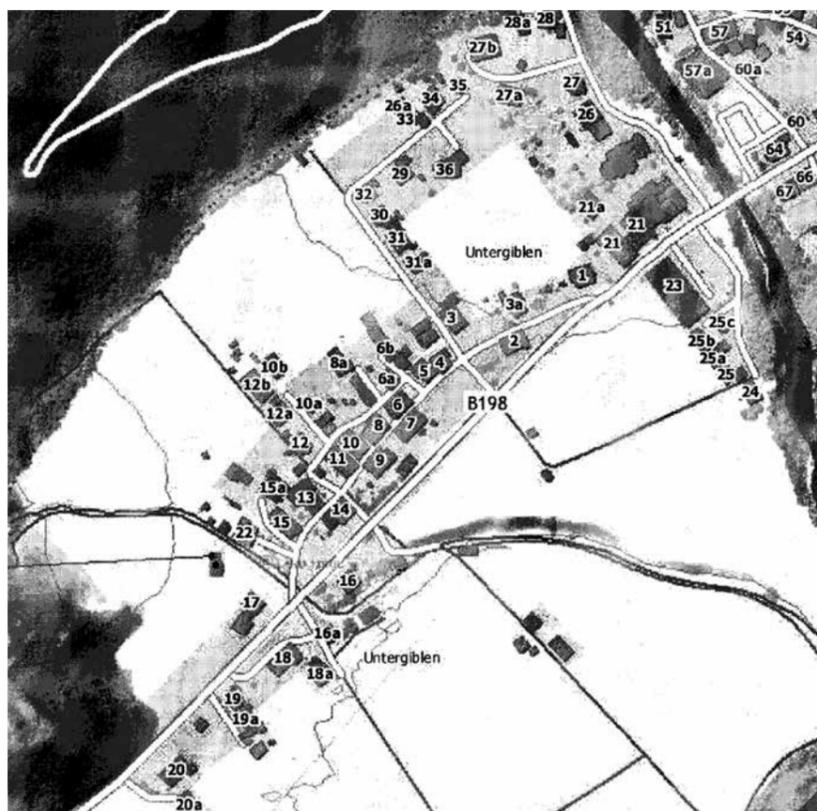
Text & Bild: Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle Austria GmbH

In der Gemeinde Elbigenalp können Elektrogeräte, egal ob groß oder klein, zweimal jährlich während der Sperrmüllsammlung kostenlos und unbürokratisch abgegeben werden.

Genauere Information erhalten Sie im Gemeindeamt.

ALTE HAUSNAMEN SOLL MAN NICHT VERGESSEN

Text: Pfarrer Dr. Otto Walch, Foto: Tiris Maps



Untergiblen >

HNr.	Hausvorstand	Ungefähre Bauzeit	Hausname	Bemerkungen
1	Klotz Josef	alt		früher: Höses
2	Espenlaub Lydwina	alt		früher: Birgers Otto unbewohnt
3	Hofmann Stall	alt		unbewohnt
3a	Hofmann Anton			
4	Rauch Ernst	alt		
5	Geyeregger Daniel	alt		früher: Wussels
6	Heel Marcel	alt		früher Chrischta Roman
6b	Heel Rainer (gewerblich)	1997	Kussa	
6a	Heel Haus Herta	1966		unbewohnt
7	Kropf Karl	alt		früher: Bota Erich Gasthaus
8	Holzmann Martin	alt	Füchsles	früher: Keil
8a	Holzmann Manfred	1991		
9	Wasle Hubert	alt	Rochasles	
10	Scheidle Helmut	alt	Weber	
10a	Scheidle Anton	1981		unbewohnt
10b	Eckl Philip	2015		
11	Carolus Anna	alt	Bailom	
12	Kropf Markus	2003		

12a	Kropf Karl	1977		
12b	Kropf Dominik	2007		
13	Pfefferkorn Erich	alt	Riascher	früher: Dora
14	Hummel Paul	alt		
15	Knittel Anton	alt	Rochasles	
16	Hummel Elmar	1970		
16a	Moll Rosa	1972		
17	Jäger Richard	1963		unbewohnt
18	Bailom Karl	1963		früher: Bschräbers
18a	Bailom Stefan	1996		
19	Hauser Manfred	1972		
19a	Wolf Ludwig	1972		
20	Pitschnau Josef	1966		
20a	Pitschnau Johann	1996		
21	Hotel Alpenrose	alt		
21a	Baldauf Michael	1974		
22	Knittel Hubert	alt		
23	M-Preis	2005		früher: Holzbau Saurer
24	Knittel Christian Forsthaus	1968		
25	Kaufmann Günther	2007		
25a	Matti Wilfried	2007		
25b	Orozov Metodi	2007		
25c	Wohlfarth Ulli	2007		
26	Koch Oliver	1968		
27	Haider Herbert	1966		
27a	Baldauf Herbert	1974		
27b	Baldauf Erwin	1987		
28	Wasle Bernhard	1961		
28a	Wasle Karl-Heinz	1994		
28b	Gibler Alm (gewerblich)	1973		
29	Geisler-Moroder Franz	1970		
30	Dengel Ludwig	1973		
31	Lorenz Manfred	1989		
31a	Hofmann Roland	2009		
32	Kohl Reinelda	2001		unbewohnt
33	Weißbach Arnold	1995		
34	Friedl Raimund	1984		
35	Wolf Hans-Peter	1983		
36	Baldauf Marc	2003		
37	Lorenz Manuel	2018		



Foto: 2018 © Herma Klotz

„Kussa“

„Füchsles“

„Rochasles“

„Weber“

„Bailom“

„Riascher“

Die Häuser 29 bis 36 wurden ab 1970 im Neubaugebiet gebaut. Ebenso die Siedlung unterhalb des M-Preis, die ab 2007 errichtet wurden. Da gibt es keine Hausnamen mehr.

**Möchtest du Mitglied
in unserem Chronisten
Arbeitskreis werden?**

Dann melde dich im Pfarramt.

Tel. 05634 6224

**Sprechstunde
Dienstag - Freitag
09:00 - 11:00 Uhr**

EINE SCHULE SCHREIBT GESCHICHTE – 60 JAHRE HAUPTSCHULE

Text: Sieglinde Haider, Fotos: Privat, Schulchronik

Die Anfänge – 1958 bis 1961

Der Gemeinderat beschließt unter Bürgermeister Benjamin Scheidle am 26.11.1955 den Bau der Hauptschule. Zugleich wird die Volksschule in den Neubau integriert. In einer öffentlichen Gemeindeversammlung am 26.02.1956 wird das geplante Objekt vorgestellt und findet große Zustimmung. Karl Jäger, damals noch Lehrer an der Reutten Hauptschule, ist als gebürtiger Duarfer anwesend und befürwortet den Bau der Hauptschule in seiner Rede. Er wird 1959 Leiter der Schule und bleibt wohl stets in Erinnerung. Jeden Tag sitzt er im Schulbus, pendelt von seinem Wohnort Reutte nach Elbigenalp. Und das bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1988. Ihm verdanken wir die genauen Aufzeichnungen aus den Anfängen. In der Schulchronik, die er nach seinem Dienstantritt führt, äußert er sich kritisch über den gewählten Standort der Schule.

Die Lage mitten im Dorf, zu nahe der Sennerei, unangenehmer Geruch vom Schweinestall, zwischen zwei Bundesstraßen, wenn die geplante Umfahrungsstraße gebaut wird, das Gebäude verdeckt durch seine Größe den schönsten Ortsteil.

In den Jahren **1957/58** wird das Gebäude errichtet. Karl Jäger schreibt:

Der Bau wächst und zeigt sehr schnell eine großzügige, klare, übersichtliche Gliederung.

Am 13.07.1958 stellt die Gemeinde das Ansuchen um Eröffnung einer ersten und zweiten Klasse. Finanziert wird das Bauvorhaben zur Hälfte vom Land, zu einem Viertel von den Gemeinden Forchach bis Steeg, ein Viertel bestreitet die Gemeinde Elbigenalp. Alle Hebel werden in Bewegung gesetzt, damit der Bau rechtzeitig zu Schulbeginn fertig gestellt wird. Ganz gelingt das nicht. Aber am 25.09.1958 ist es so weit. Zwei Klassen werden eröffnet. In der ersten Klasse sitzen 24, in der zweiten 35 Schüler/innen. Unterrichtet werden sie von drei Lehrern und einer Lehrerin. Arnold Blaas, Hans Innerhofer, Hans Lob (Leiter) und Margit Fuchs. Allerdings muss in den ersten Schulwochen manches in Kauf genommen werden. Der Haupteingang ist noch nicht fertig gestellt, Baulärm stört den Unterricht und Bauschmutz wird ins Haus getragen. Das bedeutet viel Arbeit für den Schulwart Josef Bader. Erst Ende November geht die Heizung in Betrieb.

Am schlimmsten wurde es im Spätherbst. Lehrer und Schüler froren beträchtlich.

Im Schuljahr 1959/60 werden bereits 88 Schüler/innen in drei Klassen unterrichtet. Im November löst Karl Jäger Hans Lob als Leiter ab. Rosa Schedle (später Strobl) tritt ihren Dienst an, Waltraud Wolf (später Bailom) löst Brigitte Constantini als Handarbeitslehrerin im Jänner ab.

Im folgenden Schuljahr ist die neue Hauptschule vollständig. Es gibt vier Klassen und zwei neue Lehrer, nämlich Theo Bader und Reinhold Rief. Mit Reinelde Schneider ist das Lehrerkollegium komplett. Die Schülerzahl ist auf 119 gestiegen.

Es findet die erste Skiwoche mit Abschlussrennen am Dürrenberg statt, Schreibmaschinen werden angeschafft und man reist schon in die Landeshauptstadt Innsbruck.

Als erhebenden Moment erlebt man den Schulschluss mit der ersten Abschlussklasse am 30.06.1961. Direktor Karl Jäger hält eine ergreifende Rede, der Bezirkshauptmann ist anwesend.

Der Wert der Bildungseinrichtung wird hervorgehoben. Jetzt verfügen Lechtaler Schüler und Schülerinnen über gute Chancen auf eine Berufsausbildung oder gar ein Weiterstudium. Diese Chance haben auch viele genutzt.



Die erste Abschlussklasse

Das neunte Schuljahr, der 2. Klassenzug, steigende Schülerzahlen und der Turnhallenbau – 1966 bis 1985

Mit dem Polytechnischen Lehrgang wurde 1966 eine weitere Klasse angegliedert. Berufsorientiert und praktisch sollte der Unterricht im 9. Schuljahr sein, die ideale Vorbereitung auf eine Lehre. Mit Otto Jäger als Chef des Poly waren die besten Voraussetzungen gegeben. Schließlich hatte er selbst eine Lehre absolviert und die Meisterprüfung als Schneider abgelegt.

Damals änderte sich auch die Ferienordnung. Das Tiroler Schulzeitgesetz legte den zweiten Freitag im Juli als Ferienbeginn fest (bisher war am 30. Juni Schulschluss), die Ferien endeten am zweiten Samstag im September.

In den ersten zehn Jahren waren die Schülerzahlen von 59 auf 159 gestiegen, und die Zahlen stiegen weiter. Bald herrschte Raumnot, eine Erweiterung war unumgänglich. Im Herbst 1970 wurde der Haupttrakt verlängert, sechs neue Klassenräume konnten geschaffen werden.

Geradezu explosionsartig war die Situation im Schuljahr 1971/72. Die Oberstufen der Volksschulen – 5. bis 8. Schuljahr – sollten künftig aufgelöst werden. Der Gesetzgeber hatte beschlossen, den zweiten Klassenzug an Hauptschulen einzuführen. Somit mussten Parallelklassen geschaffen werden, und die Schülerzahlen stiegen auf 239. Der Direktor stand vor der schwierigen Aufgabe, entsprechend viele Lehrer/innen an die doch etwas entlegene Hauptschule zu bringen. Da war es gut, dass im neuen Gemeindehaus Mietwohnungen zur Verfügung standen.

Dass die Lehrer/innen damals weit über ihre Lehrverpflichtung hinaus unterrichteten, war unumgänglich. Auch am Samstag war Unterricht, die Turnstunden fanden größtenteils im Freien statt. Mit dem Bau der Turnhalle 1973 war wieder ein Meilenstein gesetzt, begeistert erprobten die Schüler/innen die neuen Turngeräte und erweiterten ihre motorischen Fähigkeiten.



Die neue Turnhalle mit Lehrerwohnungen

Die **Schülerhöchstzahl war Mitte der 70er Jahre mit 357** erreicht. 21 Lehrer/innen unterrichteten an der Hauptschule, nur einige davon verblieben an der Schule bis zu ihrer Pensionierung. Viele Junglehrer/innen von auswärts waren vorübergehend beschäftigt, es kam aber auch vor, dass das Lechtal für den einen oder anderen zum festen Wohnsitz wurde. Die Elternbefragung bezüglich Fünftagewoche fiel negativ aus. Weiterhin war am Samstag bis 12 Uhr Unterricht.



Der Lehrkörper im Schuljahr 1974/75

Sitzend von links nach rechts: Brunhilde Wolf, Roland Wex, Gudrun Kügerl, Direktor Karl Jäger, Rosa Strobl, Pfarrer Hans Innerhofer, Waltraud Bailom | Stehend: Oswald Jäger, Johann Sprenger, Pfarrer Walter Aichner, Zita Greiderer, Theo Bader, Reinhard Falger, Peter Friedle, Otto Jäger | Nicht im Bild: Sieglinde Heel

Aus dem Bericht zum 20jährigen Jubiläum (Juni 1978):
So haben wir heute eine moderne und allen Anforderungen gerecht werdende Hauptschule.

Die Anforderungen an eine Schule gehen Hand in Hand mit den gesellschaftlichen und politischen Veränderungen, was in den 80er Jahren zu einem neuen Schulmodell führte. 1985/86 wurde die Hauptschule Elbigenalp zu einer von wenigen Pilotschulen in Tirol.



Klassenfoto 4a 1987 mit Klassenvorstand Hans Walch

Vorne von links: Irene Wolf, Klaus Knitel, Ferdinand Wolf, Stefan Huber, Robin Wolf, Armin Knittel, Karl Lorenz, Arnold Weißbach | Hinten: KV Hans Walch, Doris Lorenz, Andrea Winkler, Konrad Wolf, Karin Kober, Ralf Moosbrugger, Christof Knitel, Martin Bader, Roland Falger, Sonja Kappeller, Michaela Maldoner, Heike Lorenz, Carmen Huber

Die Tiroler Landhauptschule sah die Auflösung der Klassenzüge vor. Nun wurden die Schüler/innen nach einem Beobachtungszeitraum von acht Wochen in den Hauptfächern in Leistungsgruppen eingeteilt. Organisatorisch eine Herausforderung, da es pro Jahrgang mehr Gruppen als Klassen gab.

Der Bedarf an Lehrkräften stieg wieder. In den Realfächern konnten die Lehrer Projekte anbieten, die sich etwa auf lokale Begebenheiten bezogen. Da kam es auch vor, dass der Unterricht am Nachmittag disloziert stattfand, also an einem anderen Ort. Englisch als Fremdsprache stand nun für alle auf dem Stundenplan.

Das Lehrerkollegium hatte sich auf 30 vergrößert, erstmals konnten die in den Klassenforen gewählten Elternvertreter ihre Meinung im Schulforum einbringen. Die Demokratie hielt Einzug in die Schulgemeinschaft.

Erweiterungsbau, neues Erscheinungsbild – 1987 bis 2000

Im Sommer 1987 standen große Abbruchsarbeiten bevor. Der Dachstuhl wurde abgetragen, anstelle des Steildachs wurde ein flaches Walmdach aufgesetzt, was einen beträchtlichen Raumgewinn brachte. Architektonisch gut gelöst – durch den Aufbau präsentierte sich die Schule neu und freundlich mit aufgelockerter Fassade. Das Sgraffito des Künstlers August Stimpfl an der Nordseite wurde im Zuge des Ausbaus aufgefrischt.



Abbruch des Dachstuhls 1987

Das Schuljahr 1988/89 brachte personelle Änderungen. Direktor Karl Jäger ging in Pension, ebenso Josef Bader als Schulwart. Theo Bader wurde zum Leiter bestellt, Helmut Scheidle trat seine neue Tätigkeit als Schulwart an.

Die Bücherei wurde zum Glanzstück umgebaut, ein Projekt der Schnitzschule, das mit viel Holz und harmonischen Farben eine Atmosphäre zum Verweilen schuf. Im Juni 1990 wurde sie eingeweiht, zur gleichen Zeit ging die Dienstzeit von Otto Jäger zu Ende. Allerdings blieb er der Schule weiterhin verbunden als Bürgermeister von Elbigenalp und Vorsitzender des Hauptschulsprengels.

1991 starteten die ersten Integrationsklassen, die Leitung der Polytechnischen Schule übernahm Johann Walch.

Im Jahr 1992 gab es erstmals vier Parallelklassen, wobei sich eine Klasse nur aus Duarfer Kindern zusammensetzte, eine Besonderheit.



Abschlussklasse 1996 mit Klassenvorstand Sieglinde Haider

Von links unten beginnend: Angelika Falger, Daniel Wolf, Manuel Kropf, Alexander Lang, Daniel Geisler-Moroder, Christian Huber, Siegfried Müller, Katrin Huber, Judith Przybyczin, Bettina Sprenger, Carmen Schiffer, Mirjam Hosp, Melanie Haider, Michael Kapeller, Marina Bischof, Hubert Feurstein, Andreas Hauser, Tamara Bartl, Nicole Schmidt, Katrin Huber, Christoph Walch, Carina Lorenz (verdeckt), KV Sieglinde Haider

In den 90er Jahren standen keine weiteren Schulversuche auf dem Plan, dennoch war es eine sehr aktive Zeit, in der interessante Ausstellungen und Projekte durchgeführt wurden. So konnte man etwa lebende Tiere (Schlangen, Rennmäuse...) im Schulhaus sehen oder auch aufmerksam beobachten, wie Hühner brüteten und schließlich aus den Eiern Küken schlüpften. Die Kreativität der Schüler/innen wurde auf vielfältige Weise gefördert. Mit der Aufführung der Passionsspiele (1995) und des Theaterstücks „Passion am Rio Xingu“ (2010) gelangen große Stücke, die für Begeisterung sorgten. Als Biologie- und Deutschlehrer brachte Josef Wildanger viele Ideen ein, gemeinsam mit anderen Fachlehrern und Lehrerinnen (Musik, Bildnerische Erziehung, Werken...) gelang es, die Schüler/innen zu motivieren, unabhängig von Leistungen und Beurteilungen.

Im Juni 1999 trat Theo Bader seine Pension an, Josef Wildanger wurde neuer Leiter.



Verabschiedung von Direktor Theo Bader

Eine neue Ära beginnt – Volksschule ausgegliedert, Neubau der Turnhalle und Einstieg ins Internet – 2000 bis 2019

Mit Anbruch des neuen Jahrtausends stellen sich neue Anforderungen an eine zeitgemäße Schule.

Der Hauptschulverband erhält die Zusage zur Finanzierung des 30 Millionen Projekts (damals noch Schilling) – Neubau der Turnhalle mit eigenem Gymnastikraum, Verbindungstrakt mit Konferenzzimmer, Aula, Garderoben. Bau eines separaten Volksschulgebäudes.

Am 24.11.2001 wird das neue Schulzentrum eingeweiht, der Tag der offenen Tür wird mit einem bunten Programm begangen. Der Name der Schule ist künftig **HAUPTSCHULE LECHTAL**.

Der Sprung auf den Datenhighway wird gemacht, die Schule wird mit neuen Computern ausgestattet, auch Erwachsene haben die Möglichkeit, sich mit den neuen Medien und Technologien auseinander zu setzen. Der Verein Up-2-Date bietet Computerkurse an.

Schüler/innen können den Computerschein ECDL an der Schule machen. Auf die Zukunft der digitalen Welt ist man vorbereitet, aber auch weitere Projekte im Bereich Natur und Umwelt folgen.

2005 erhält die Schule das Ökologie Siegel. 2008 schafft es die Polytechnische Schule mit dem Projekt „Die vergessene Knolle“ unter die ersten drei Preisträger österreichweit.



Das Lehrerkollegium im Juni 2019 Sitzend von links: Dunja Dobler, Direktorin Alexandra Pass, Eva Strolz, Christine Winkler | Stehend: Heinz Schlichtherle, Blanka Falger, Claudia Walch, Klaudia Lorenz, Elmar Huber, Karin Knitel, Sabine Lechleitner, Jürgen Wolf, Magdalena Höllwarth, Birgit Falger, Monika Lorenz, Gertrud Hammerle, Rebecca Lechleitner | Hinten: Markus Ladner, Andreas Bader, Marian Pohl, Bernhard Wasle, Christine Bischof, Christine Walch, Heinz Schärmer, Bernhard Peter, Heinz Millwitsch, Christoph Bader | Nicht im Bild: Mario Huber Foto: Ratko Medienagentur

Die Lehrerin Lotte Paulmichl darf den Preis in Wien entgegen nehmen. Leiter der PTS ist seit 2000 Elmar Huber.

Schüler/innen können ihre Englischkenntnisse durch die Ablegung des anerkannten Cambridge Zertifikats unter Beweis stellen. Besonderer Wert wird auch auf die Erste Hilfe Ausbildung gelegt. Immer wieder schneiden Teams der Hauptschule bei Landes- und Bundesbewerben erfolgreich ab.

2010 wird die Schule Tiroler Modellschule, eine autonome Form der Mittelschule, bei der ab der dritten Klasse zwischen sprachlichem und naturwissenschaftlichem Zweig gewählt werden kann.

Die Zeiten der HAUPTSCHULE LECHTAL sind Geschichte, die Bezeichnung **NEUE MITTELSCHULE LECHTAL, kurz NMS genannt**, wird wohl die nächsten Jahre überdauern. Wobei das zweifelhaft ist, schließlich hat doch alles NEUE eine Ablaufzeit!

Neu ist jedenfalls, dass die Schule unter weiblicher Führung steht. Alexandra Pass ist seit 1. September 2018 Leiterin der NMS Lechtal. Es ist ihr gemeinsam mit kreativen Kolleginnen gelungen, dem Eingangsbereich des alten Teiles der Schule ein angenehmes Ambiente zu verleihen. Auch die neue Direktion strahlt schlichte Eleganz aus. Alles wirkt harmonisch, was sich auf das Schulklima nur positiv auswirken kann. Ganz in diesem Sinne wünschen wir der Schulgemeinschaft weiterhin ein gutes MITEINANDER, auf dass dieser Ort den jungen Lechtalern und Lechtalern weiterhin Traditionsbewusstsein vermittelt und sie vorbereitet auf die Herausforderungen der sich so schnell verändernden Welt.



Dr. Anna Dengel

DR. ANNA DENGEL ÄRZTIN, MISSIONARIN, ORDENSGRÜNDERIN

Text: Daniela Wasle, Fotos: Verein Freunde Anna Dengel

„Vom Ende der Welt in ein anderes Land im Gebirge“

(Zitat: Dr. Anna Dengel)

Theaterfreunde und Leser der lokalen Printmedien wissen es schon längst, auf der Geierwally-Freilichtbühne steht heuer „Anna – Mutter der Mütter“ von Claudia Lang-Forcher auf dem Spielplan. Die Zeit ist reif, ein Stück der gebürtigen Steegerin Dr. Anna Dengel zu widmen, die Großes in der Welt geleistet hat. Auch wenn die Familie später nach Hall übersiedelte und sie auf der ganzen Welt tätig war, vergaß sie Zeit ihres Lebens ihre Lechtaler Wurzeln nie, so sorgte sie z. B. dafür, dass nach dem zweiten Weltkrieg CARE-Pakete mit Hilfsgütern aus den USA auch in ihre Heimat verschickt wurden. (Damals war das Mutterhaus der MMS noch in den USA).

Anna Dengel war eine der ersten Ärztinnen Tirols und konnte aufgrund ihres in Irland absolvierten Diploms international als Ärztin arbeiten. Das damalige Kirchenrecht verbot Ordensleuten jedoch jegliche ärztliche Tätigkeit, was es unmöglich machte, gleichzeitig Gott und den Kranken zu dienen. Nach der Gründung des Ordens der Missionsärztlichen Schwestern (MMS Medical Mission Sisters) gelang es ihr nach jahrelangen Bemühungen, eine Änderung dieser kirchenrechtlichen Verordnung zu erwirken, damit Ordensleute in vollem Umfang medizinisch tätig sein konnten.



Aktuell gibt es weltweit ca. 490 Schwestern an 87 Standorten, die dem Geist Anna Dengels folgen, aber nur eine einzige Schwester stammt derzeit aus Österreich. Der Verein Freunde Anna Dengel ist sehr bemüht, die vielen Projekte nach außen hin bekannter zu machen und die Leistungen von Anna Dengel nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Gründer und Obmann des Vereines ist der gebürtige Außerferner Ing. Reinhard Heiserer, der im Jahr 2007 als Geschäftsführer der Organisation Jugend eine Welt (Don Bosco Aktion Österreich) in Kontakt mit den Missionsärztlichen Schwestern kam. (nähere Informationen unter www.freundeannadengel.at und www.jugendeinewelt.at und auf Facebook)

Bereits zum vierten Mal kann in der Wunderkammer eine Sonderausstellung zum Thema des Theaterstücks auf der Geierwally-Freilichtbühne präsentiert werden.

„Ich war Feuer
und Flamme ...“



Dr. Anna Dengel
Ärztin, Missionarin, Ordensgründerin

SONDERAUSSTELLUNG
27. Juni – 19. Oktober 2019

Welche Besonderheiten gibt es in der Ausstellung zu sehen?

In Zusammenarbeit mit dem Verein Freunde Anna Dengel zeigt der Arbeitskreis der Wunderkammer interessante Leihgaben wie zum Beispiel eine historische Original-Schwestertracht aus den Niederlanden. Verschiedene Ehrenausszeichnungen, die Dr. Anna Dengel in Würdigung ihrer Verdienste erhalten hat, wurden vom Mutterhaus des Ordens in London zur Verfügung gestellt. In der Ausstellung findet sich auch der Originalentwurf der Anna Dengel-Sonderpostmarke aus dem Jahr 1992 von Prof. Elmar Peintner, genauso wie Gegenstände aus der Region mit Bezug zum Thema. Ein besonderer Blickfang im Außenbereich ist eine überlebensgroße Metallstatue des „Schrottkünstlers“ Isidor Winkler, die er anlässlich des 125. Geburtstages Anna Dengels fertigte.

Exklusiv für die Wunderkammer wurde ein Stammbaum erstellt, auf dem die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen Dr. Anna Dengel und Anna Stainer-Knittel und möglicherweise zu anderen Duarfern und Duarferinnen beleuchtet werden. Bekanntlich ist die Stammbaumborschung neben der ehrenamtlichen Mitarbeit in der Wunderkammer eines der Steckenpferde unseres Pfarrers Dr. Otto Walch. Auch für einen Querschnitt aus dem vorhandenen Filmmaterial über Mutter Anna Dengel zeichnet unser vielseitiger Pfarrer verantwortlich.

Die Ausstellung wurde bereits Ende Juni eröffnet und dauert noch bis 19. Oktober. Besonders empfehlenswert sind zwei Vorträge, die im September in der Wunderkammer stattfinden.

Sonntag, 01.09.2019

19:00 Uhr

Dr. Anna Dengel und die Missionsärztlichen Schwestern heute

von Lic. Theol. Kristina Wolf MMS

(Kordinatorin der Missionsärztlichen Schwestern in Deutschland)

Montag, 09.09.2019

20:00 Uhr

Dr. Anna Dengel und ihr Erbe

von Ing. Reinhard Heiserer

(Obmann des Vereins Freunde Anna Dengel)

„Diesem großen Schmerz
schreibe ich auch das Mitleid
und Erbarmen zu,
das ich für die Frauen in Indien
hatte und noch habe.“

(Zitat: Dr. Anna Dengel)



Öffnungszeiten Wunderkammer

Sommer (Ende Mai bis Oktober):

Mittwoch – Samstag

10 – 12 und 14 – 18 Uhr

An Geierwally Spieltagen bis 20 Uhr!

Winter

(nach Weihnachten bis Ostern):

Mittwoch – Freitag

14 – 18 Uhr

Alle Duarfer Gemeindebürger einschließlich Griefbau sind nach wie vor herzlich eingeladen, der Wunderkammer bei freiem Eintritt einen Besuch abzustatten.



AUFRUF

Wir suchen interessantes Material über die Geschichte von Elbigenalp und dem Lechtal, z. B. alte Ansichten, Chroniken, Lithographien von Johann Anton Falger, Informationen zu Anna Stainer-Knittel, Königin Marie u. Anna Dengel oder sonstiges. Wer etwas Passendes findet, kann es der Wunderkammer gerne auch leihweise zur Verfügung stellen.

Herzlichen Dank im Voraus fürs Durchstöbern.

Das Team der Wunderkammer
samt Arbeitskreis.

UNSERE FREIZEIT FÜR EURE SICHERHEIT

Text: Anna-Lena Pitschnau und Martin Winkler | Fotos: Freiwillige Feuerwehr Elbigenalp



Probe Waldbrandbecken



Im Einsatz



ATS Träger bei Brandeinsatz

Jederzeit bereit sein heißt es für die Freiwillige Feuerwehr Elbigenalp

Es ist zwei Uhr morgens. Bis auf ein paar wenige Lichter ist es dunkel in Elbigenalp. Plötzlich gehen in vierzig Schlafzimmern gleichzeitig die Lichter an. Das schrille und laute Piepsen des Funkmeldegeräts, Pager genannt, lässt die Freiwilligen aus dem tiefsten Schlaf hochschrecken.

Nach kurzem Sammeln der Gedanken heißt es dann sich zügig anzuziehen und sich möglichst rasch zur Feuerwehrrhalle zu begeben. Dort erfährt man sogleich nähere Einsatzdetails. Natürlich ist die Hektik groß, schließlich gilt es keine Zeit zu verlieren. Noch schnell in die Einsatzbekleidung geschlüpft, schon sitzt man auf das zugeteilte Fahrzeug auf und fährt mit Blaulicht, aber ohne Folgetonhorn (um die noch Schlafenden nicht zu wecken) zum Einsatzort. Die Atemschutzträger rüsten sich aus, es ist eng und die Anspannung ist deutlich spürbar. Wenige Meter vor dem Einsatzort können einige schon spärliche Blicke auf die Szene erhaschen. Sie teilen das auch aufgeregt ihren Kameraden mit, welche sich die Situation schon deutlich ausmalen können.

Vor Ort möchte jeder am liebsten schon sofort anpacken, aber es muss zuerst noch die Lage erkundet werden, damit die Hilfe effektiv und zielgerichtet geleistet werden kann. Während des Einsatzes trägt jeder Einzelne zur Zielvorgabe bei und hilft, wo er nur kann, bis dann schließlich das sehnlich erwartete „Brand aus“ mitgeteilt wird.

Noch ist die Arbeit zwar nicht erledigt, denn es gilt noch die ganzen Gerätschaften aufzuräumen, zu reinigen und zu verstauen, aber die Anspannung beginnt zu sinken. Vom Einsatz mitgenommen, aber sehr zufrieden, wenn die Gefahrensituation erfolgreich bewältigt werden konnte, geht es dann wieder zur Feuerwehrrhalle. Wenn auch dort alles in ordnungsgemäßem Zustand ist, löst sich die Mannschaft langsam wieder auf. Sei es, weil einige noch versuchen, ein paar Minuten Schlaf zu erhaschen, während andere schon wieder direkt zur Arbeit müssen.

Die meisten Dorfbewohner/innen haben von diesem nächtlichen Treiben vermutlich nichts mitbekommen und staunen nicht schlecht, wenn sie Tags darauf in der Zeitung lesen, was die Feuerwehr in dieser Nacht geleistet hat.

Für die Feuerwehr ist der Einsatz dann jedoch immer noch nicht vorbei, denn es wurden ja noch Schläuche aufgehängt, die Feuerwehrrhalle wurde um 5 Uhr morgens auch nicht mehr gereinigt und die vielen Eindrücke und Erfahrungen, die bei diesem Einsatz gesammelt wurden, sind auch noch zu verarbeiten und nachzubespochen.

So, oder so ähnlich kann ein Einsatz der Kamerad/innen der Freiwilligen Feuerwehr Elbigenalp durchaus ablaufen. Jedoch erledigt die „Duarfer Fuierwehr“ nicht immer nur brenzlige Situationen, wie Brandeinsätze, technische Einsätze, Unterstützung anderer Einsatzorganisationen z.B. bei einem Verkehrsunfall. Die Aufgabenbereiche reichen von Brandsicherheitswachen, Verkehrsregeldiensten, über die Beseitigung von Gefahrenstellen, bis hin zu Unterstützungs- und Assistenzsätzen mit unserer Drehleiter und noch einiges mehr. Die Männer und Frauen der Freiwilligen Feuerwehr sind immer erreichbar, kennen kein Wochenende und sind allzeit bereit.

Die Feuerwehr Elbigenalp besitzt einen großen Fuhrpark von 5 Fahrzeugen, welche mit modernsten Geräten und Werkzeugen ausgerüstet sind und durchaus einiges an Übung benötigen, um sie bestens zu beherrschen. Trotzdem sind die Proben immer abwechslungsreich und interessant gestaltet und natürlich kommt dabei auch die Kameradschaft nicht zu kurz.

Dass unsere Feuerwehr eine sehr aktive Truppe ist, zeigen folgende Zahlen recht eindrucksvoll: Die FF-Elbigenalp wurde im vergangenen Jahr zu 18 Einsätzen gerufen, welche mit einem Aufwand von 571 Einsatzstunden bewältigt wurden. Im selben Zeitraum wurden 119 Tätigkeiten, Übungen und Schulungen durchgeführt, welche mit 2933 Stunden zu Buche schlagen.

Zurzeit stehen 62 aktive Mitglieder und 45 Reservisten bei der Freiwilligen Feuerwehr Elbigenalp im Dienst, welche sich aus der Löschgruppe Grünau und der Feuerwehr Elbigenalp zusammensetzen. Mittlerweile verstärken auch drei Frauen die Mannschaft, darauf kann man wohl besonders stolz sein.

Der Feuerwehr steht ein bestellter Ausschuss von 13 Mitgliedern und Beauftragten vor, welcher durch das Ortskommando vertreten wird. Dieses besteht aus dem Kommandanten Johann Pitschnau, dessen Stellverteter Lukas Kapeller, und dem Kassier Rui Monteiro. Als Schriftführerin fungiert Anna-Lena Pitschnau. Um aber weiterhin so schlagkräftig und effektiv agieren zu können, ist die FF-Elbigenalp natürlich immer auf der Suche nach neuen Mitgliedern.

„Jede helfende Hand können wir sehr gut in unserem Team brauchen. Egal ob jung, oder schon etwas älteres Semester, ob männlich oder weiblich – jeder, der Interesse an der Feuerwehr hat, Verantwortungsgefühl für seine Mitmenschen empfindet und mit anpacken möchte, ist an dieser Stelle herzlich eingeladen, sich bei einem Feuerwehrkameraden über uns zu informieren und natürlich auch gerne unserer Truppe beizutreten.“

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!



Florianifeier



Technische Probe

Auch wenn eine starke und gut funktionierende Mannschaft für die Effektivität und den Erfolg der Einsätze unabdingbar ist, sollte nicht darauf vergessen werden, durch wen die Finanzierung und die hervorragenden Rahmenbedingungen für unsere Wehr erst möglich gemacht werden. Deswegen möchte sich das Kommando der FF-Elbigenalp an dieser Stelle bei allen Kameraden/innen für ihre fleißige Arbeit und natürlich auch bei der Gemeinde Elbigenalp und im Besonderen bei Herrn Bürgermeister Markus Gerber für die dargebrachte Unterstützung und den Rückhalt herzlich bedanken.



1975



2015

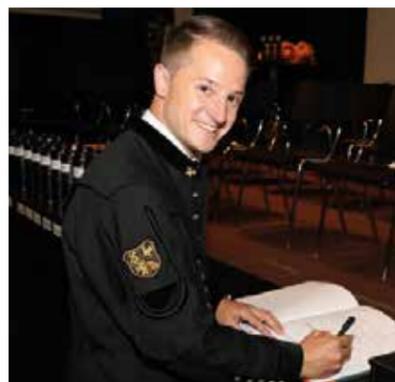
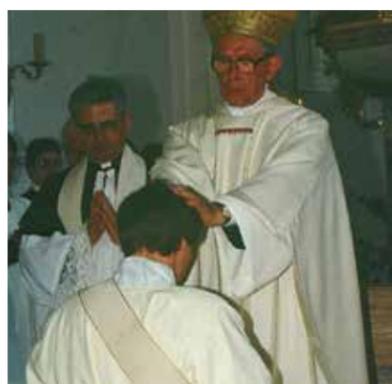


Foto: Fotostudio Reisinger

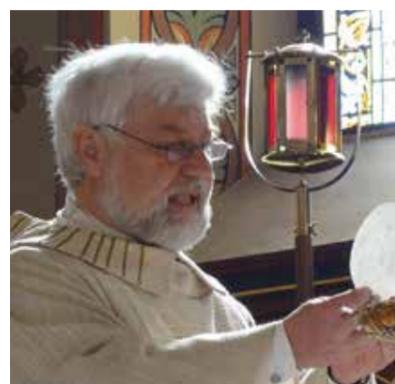
Doktoratverleihung

Dr. mont. Johannes A. Kapeller

Titel Dissertation:
Systematische Potentialevaluierung
der sequentiellen Kombination von
Fertigungssteuerungsstrategien für
den Bereich der Linienfertigung
Studium Industrielogistik



10.6.1979



2015

40-jähriges Priesterjubiläum von Pfarrer Otto

Text & Fotos: Pfarrer Dr. Otto Walch

Es ist eine Alterserscheinung. Aber bei uns Priestern wird das 40-jährige Weihejubiläum doch besonders gefeiert. Man ist sozusagen am Zenit der Priesterlaufbahn. So durfte ich mit Dankbarkeit zusammen mit der Einweihung der Antoniuskapelle im Bacher Winkel am 10.6.2019 mit euch diesen Festtag begehen.

Kurz meine Laufbahn:

Am **27.2.1955** bin ich als ältester von neun in Steeg geboren.

1965 – 1973 Gymnasium Paulinum in Schwaz mit Matura

1973 – 1979 Theologiestudium in Innsbruck. 1975/76 Auslandjahr in Lyon

9.6.1979 in Breitenwang zum Priester geweiht. Primizfeier mit Schnee in Steeg

1979 – 1984 Kooperator am Dom in Innsbruck, Stadtjugendseelsorger.

1984 – 1986 Doktoratstudium und Erzieher am Paulinum

1986 – 1990 Pfarrer in Pill und Pillberg

1990 – 2005 Pfarrer in Tux, dazu ab 1992 in Finkenberg und ab 2001 in Ginzling.

Ab **Herbst 2005** wurde ich mit der Leitung des Seelsorgeraumes Mittleres Lechtal (Pfarren Gramais, Häselgehr, Elbigenalp, Bach und Stockach) betraut.



Foto: Gemeinde Elbigenalp

Verleihung der Meisterbriefe und Befähigungsurkunden

Florian Hofmann aus Untergiblen 3a, Sparte der Elektrotechniker

Tobias Scheidle aus Untergiblen 10, Sparte der KFZ-Techniker



Agnes Bader



Martina Wolf



Helga Walch



Olga Wolf



Maria Jäger



Barbara Wasle

90. Geburtstag

Agnes Bader, Dorf 53

85. Geburtstag

Martina Wolf, Obergiblen 2

80. Geburtstag

Helga Walch, Untergrünau 19/2

Olga Wolf, Dorf 45a

Maria Jäger, Dorf 41a

Barbara Wasle, Obergrünau 8

Irmgard Schletterer, Dorf 15



Irmgard Schletterer

STANDESAMTLICHE NACHRICHTEN

Den Bund der Ehe schlossen...



Alexandra Hammerle & Joachim Huber am 16.03.2019, Dorf 28b



Nina Maria Brandauer & Simon Wolf am 03.05.2019, (ehemalig Untergiblen 19a) aus Scheffau am Wilden Kaiser

Foto: Dominik Steindl



Abschied nehmen mussten wir von...

Eduard Schletterer verstorben am 02.12.2018, Dorf 15

Helmut Kerber verstorben am 19.12.2018, Untergrünau 13

Maria Kapeller verstorben am 02.01.2019, Dorf 58

Helene Wolf verstorben am 01.02.2019, Obergiblen 12

Margit Lehner verstorben am 25.02.2019, Dorf 55c

Ulrike Maldoner verstorben am 02.03.2019, Dorf 3

Walter Wolf verstorben am 27.04.2019, Obergiblen 12



Anna -Mutter der Mütter

DIE HEILERIN AUS DEM LECHTAL

BUCH UND REGIE CLAUDIA LANG-FORCHER

URAUFFÜHRUNG 12. JULI 2019

JULI 13. | 19. | 20. | 26. | 27. **BEGINN 20:30 Uhr**
AUGUST 2. | 3. | 9. | 10. | 16. | 17. | 23. | 24. | 30. | 31.

„Anna – Mutter der Mütter / Heilerin aus dem Lechtal“ von Claudia Lang-Forchner erzählt die Geschichte einer starken Lechtalerin, die allen Widerständen zum Trotz den Orden „Missionsärztliche Schwestern“ gründet. Anfangs sind es nur vier Frauen, die sich zu einer Gemeinschaft von Heilerinnen verbinden. Anna Dengel ist jedoch erfüllt von ihrem Traum und den Rückhalt fürs Leben findet sie in der Natur des Lechtals, zu dem sie immer Verbindung hält. Heute gibt es fünfzig Krankenhäuser in aller Welt, die Anna Dengel gegründet hat. Mutter Theresa war eine ihrer Schülerinnen und stets der Meinung, dass Anna Dengel heiliggesprochen werden sollte. Zu Ehren dieser großen Frau wurde das Theaterstück „Anna – Mutter der Mütter“ geschrieben, das Sie im Sommer 2019 im einzigartigen Ambiente der Geierwally-Freilichtbühne erleben können.



**10 JAHRE SAŠO AVSENIK
UND SEINE OBERKRÄINER**
JUBILÄUMSKONZERT

06. SEPTEMBER 2019
BEGINN 20:00 UHR



KULTUR IM FELS
LECHTALER BRAUCHTUM

**JEDEN MITTWOCH
IM JULI & AUGUST 2019**
BEGINN 20:45 UHR
FREIE PLATZWahl

IN EIGENER SACHE

Eure Meinung zur Duarfer Zeitung interessiert uns. Gerne nehmen wir Anregungen, Ideen oder Kritik entgegen. Wir würden uns über Berichte in mündlicher oder schriftlicher Form freuen. Ihr könnt euch an ein Redaktionsmitglied wenden oder eure Unterlagen direkt im Gemeindeamt abgeben bzw. senden an gemeinde@elbigenalp.tirol.gv.at. Wir freuen uns auf Bilder von euch, aber auch über Lesermeinungen!

Noch ein Hinweis für Duarfer und Duarferinnen: Wer eine weitere Duarfer Zeitung möchte, kann diese im Gemeindeamt Elbigenalp bzw. in der Wunderkammer um € 3,00 bzw. € 5,00 (inkl. Versand) erwerben.